nicht gestochen

Das Geheimniß. Schiller

Den 7. August 1818.

46.
a

Etwas langsam.

Im Verzeichniß ist noch verzeichnet:
Geheimniß (an Franz Schubert) Gedicht von Mayrhofer.

Ein zweites Manuscript oder eine Copie gegenwärtigen Liedes dürfte sich laut Inventarium bei Flatz sich befinden.

Unter der Aufschrift: Geheimniß wurde dem vorstehenden ähnlichen von Göthe verfasst ein Lied als op. 14 № 2 Verl. № 1163

Eine andere (durchgearbeitete) Bearbeitung dieses Textes vide № 58 dem Manuscript... mit Abänderung ... in derselben... als op. 173 № 2 ... Abth. I. ... Verl. № 1917 ... in Copie ... vide № 64

Mh. Inv. 16-211

Mk 16.211/c

nicht gestochen ~~5218~~ ~~op 87 N 2~~

Hoffnung. Schiller.

Den 7. August 1815.

Sinngst.

Piano-forte.

Etwas geschwind.

Es reden u. träumen die Menschen viel von besseren künftigen Tagen, nach einem glücklichen goldenen Ziel, sieht man sie rennen u. jagen, die Welt wird alt und wieder jung, doch der Mensch hofft immer Verbesserung, doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

cres.

Im Repertorium sind noch verzeichnet:

Hoffnung II. dasselbe Lied (1ter Entwurf ?) dürfte bei Landsberg sich befinden

Hoffnung, Text von Göthe

Letzte Hoffnung Text von Wilh. Müller, erschien hab Winterreise H 16 bei Haslinger C, als op. 89

Gegenwärtiges Lied erschien (aber in anderer Bearbeitung) hab H 90 Innerhalb 109 für Sopran und Bariton u. als op. 87 H 2, Vert. H 5218 u. zw. unter der Aufschrift: Die Hoffnung.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 16